

KURZINFORMATION - Oktober 2015

Die Beziehungen des ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel zur Fokolar-Bewegung: ein geschichtlicher Überblick

Vorgeschichte

Im 20. Jahrhundert beginnt die Geschichte der Beziehungen zwischen Rom und Konstantinopel mit dem Ökumenischen Patriarchen Athenagoras I und Papst Paul VI. Am **5. Januar 1964** findet nach Jahrhunderten die erste historische Begegnung und eine Umarmung zwischen einem Bischof von Rom und einem Patriarchen von Konstantinopel statt. **1967** gibt es gegenseitige Besuche: am 25. Juli reist Paul VI nach Istanbul, und am 26. Oktober kommt Athenagoras I nach Rom.

Beziehungen zwischen Patriarch Athenagoras I (1886-1972), Patriarch von 1948 bis 1972, und Chiara Lubich (1920-2008)

Juni 1967 Chiara Lubich wird von Patriarch Athenagoras I nach Istanbul eingeladen. Der Patriarch hatte von Franziskanerpater Angelo Beghetto, dem Rektor der Basilika St. Antonius in Istanbul von ihr gehört. Am 13. Juni 1967 begibt sich Chiara das erste Mal zum Sitz des Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel. In den 5 Jahren bis zum Tode Athenagoras' I im Juli 1972 wird sie insgesamt 8 Mal dorthin reisen, um ihn 25 Mal zu treffen.

Athenagoras I erkennt in Chiara Lubich die Trägerin eines Charismas mit der auch ihm eigenen Leidenschaft für die Einheit. Er spürte die starke Sorge um volle Gemeinschaft zwischen der katholischen und der orthodoxen Kirche und um die Einheit der Christen allgemein. Chiara sagt Jahre später: "Da ich die Möglichkeit zum persönlichen Kontakt mit dem Heiligen Vater (Paul VI) hatte, bot ich ohne es zu wollen, einen Weg, auf dem der Patriarch inoffiziell mit dem Papst kommunizieren konnte." Sie berichtete dem Papst regelmäßig über ihre Kontakte nach Konstantinopel.

Schon 1967 eröffnet Chiara auf Wunsch des Patriarchen Athenagoras I ein Fokolar in Istanbul. Im Juli 1972 nimmt sie an der Beerdigung von Athenagoras I teil.

Beziehungen zum Patriarchen Demetrios (1914 – 1991), Patriarch von 1972 bis 1991

Die Beziehungen gehen mit seinem Nachfolger, Patriarch Demetrios, weiter. Er trifft Chiara Lubich drei Mal: in Istanbul am 9. November 1977 und am 9. Juni 1984, und im Vatikan am 5. Dezember 1987.

1984 verleiht Patriarch Demetrios Chiara das byzantinische Kreuz und sagte dazu: "Ihr wollt die Theorie in die Praxis umsetzen; ihr wollt die Liebe und das Leben. Arbeitet, arbeitet nicht nur, um dem Volk eine Spiritualität zu geben, sondern auch für die Einheit der Kirche. Die Bewegung baut Brücken über alle Abgründe."

Am 5. Dezember 1987 sagt der Patriarch Chiara bei der Begegnung im Vatikan: "Vor allem Danke dass Sie uns immer ihr kostbarstes Geschenk machen: die Spiritualität."

Am 1. Juli 1978 besucht der Metropolit Meliton des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel das Zentrum der Fokolar-Bewegung in der Nähe von Rom. Er wird vom späteren Patriarchen Bartholomaios I begleitet, damals Metropolit von Philadelphia.

Am 16. Juli 1983 empfängt Patriarch Demetrios über hundert Vertreter der Fokolar-Bewegung. Er sagte damals: "In diesen Tagen habt ihr über die Einheit gesprochen, über die geeinte Welt, von der wir alle träumen. Dieses Thema ist das dringendste und wichtigste, über das man heute sprechen kann. Die Staatschefs und Kirchenführer treffen sich, diskutieren, arbeiten, sprechen über die Einheit. Aber diese Einheit kann man nicht verwirklichen wenn man vorher nicht die Bedingungen dafür schafft: Liebe, Geschwisterlichkeit, Einfachheit, Familie sein, alles, was die Fokolar-Bewegung ausmacht und lehrt."

Beziehungen zum Patriarchen Bartholomaios I (1940), Patriarch seit 1991

Patriarch Bartholomaios I hat Chiara noch zu Zeiten von Patriarch Athenagoras als junger Diakon kennen gelernt. In den achtziger Jahren hat er an den ökumenischen Begegnungen von Bischöfen, die der Fokolar-

Bewegung nahe stehen, teilgenommen. Wenn er in Rom war, machte er einen Besuch am "Centro Uno" der Bewegung für den ökumenischen Dialog. 1990 hält er eine Vorlesung im Rahmen einer Schulung für Ökumene am Mariapalazentrum von Castelgandolfo (Rom).

Am 22. Februar 1995 empfängt Patriarch Bartholomaios I Chiara Lubich in Istanbul und verleiht ihr das Byzantinische Kreuz.

Im Juni 1995 macht Patriarch Bartholomaios I seinen ersten offiziellen Besuch in Rom bei Papst Johannes Paul II. Zum abschließenden Abendessen ist auch Chiara Lubich in den Vatikan eingeladen.

Ende Juni 2004 ist Patriarch Bartholomaios I aus Anlass des Festes von Peter und Paul in Rom. Zudem weiht er die Kirche von St. Teodoro al Palatino, die Papst Johannes Paul II der griechisch-orthodoxen Gemeinde von Rom überlassen hat. Am 1. Juli ist Chiara Lubich in Privataudienz beim Patriarchen und begrüßt auch die anderen Mitglieder der Delegation: Metropolit Chrysostomos aus Ephesus und Metropolit Gennadios von Italien und Malta. Beide kennen Chiara seit vielen Jahren. Patriarch Bartholomaios I überreicht Chiara eine wertvolle Ikone vom Berg Athos. Sie zeigt Maria Mutter der Zärtlichkeit. Es ist das Jahr des 60-jährigen Bestehens der Fokolar-Bewegung und der Patriarch will mit diesem Geschenk "konkret meine Wertschätzung für die Arbeit der Einheit und in der Ökumene der Bewegung ausdrücken." Die Ikone ist heute in der Kapelle des Wohnhauses von Chiara Lubich in Rocca di Papa, Rom.

Am 6. März 2008, kurz vor dem Tod Chiara Lubichs, besucht sie der Patriarch im Gemelli-Krankenhaus in Rom. Mit seinem Segen drückt er ihr auch die Dankbarkeit dafür aus, der Kirche ein Charisma geschenkt zu haben, in dem sich alle Christen neu entdecken und als Geschwister in Christus leben können.

Am 12. Juni 2008 erhält Patriarch Bartholomaios I den Klaus Hemmerle Preis, eine Würdigung der Fokolar-Bewegung in Deutschland. Er wird alle zwei Jahre an Personen verliehen, die sich als "Brückenbauer der Einheit" erweisen. Karl Kardinal Lehmann drückt in seiner Ansprache Anerkennung für den Patriarchen und seinen Einsatz in der Ökumene aus. Dort sei er immer bereit, "dem Nächsten zu dienen und beizutragen, die Wunden des anderen zu heilen, aber auch sich selbst heilen zu lassen". Der Patriarch unterstreicht: "Wir dürfen nicht stehen bleiben, sondern weitergehen, wie es die Fokolar-Bewegung tun will."

Am 14. März 2009, dem ersten Todestag Chiara Lubichs, steht Patriarch Bartholomaios I der feierlichen Vesper in der Panaghia-Kirche in Istanbul vor, die zum ersten Mal für eine Katholikin gefeiert wurde. In seiner Ansprache unterstreicht er "die Rolle Chiaras in der Wiederherstellung der Gemeinschaft unter den Kirches des alten und neuen Rom".

2010 sagt der Patriarch bei einer ökumenischen Schulung der Fokolar-Bewegung in Istanbul: "Die langen und fruchtbaren Beziehungen mit eurer gesegneten Bewegung und in besonderer Weise mit eurer Gründerin, deren Erinnerung wir wegen ihres wunderbaren Lebens wie einen leuchtenden Schatz in unserem Herzen tragen, sind immer eine Freude für uns. Ihr wisst, für Chiara waren nicht nur das Evangelium wichtig, die Einheit der Kirchen und die universelle Geschwisterlichkeit. Sie hatte auch eine große Achtung und Wertschätzung für die große Kirche von Konstantinopel, besonders für deren Oberhäupter und ihren Einsatz für den "Dialog der Liebe" und den "Dialog der Wahrheit". Patriarch Athenagoras I nannte sie "Tecla" nach der Mitarbeiterin des heiligen Paulus. (...) Sie war immer in unseren Gebeten und wir waren immer in ihren Gedanken."

Am 27. Dezember 2010 empfängt Patriarch Bartholomaios I Maria Voce, die 2008 nach dem Tod der Gründerin zur Präsidentin der Fokolar-Bewegung gewählt worden war. Die Begrüßung ist herzlich: "Deo gratias! Deo gratias für euren Besuch, die Früchte eurer Bewegung, dafür, dass dieses Werk Gottes weitergeführt wird, das Seinem Namen Ehre macht".

Im März 2013 nimmt Bartholomaios I an der Feier zum Jahrestag des Todes Chiara Lubichs in Istanbul teil. "Ich möchte sagen, dass Chiara uns eine große Freundin war. Sie war eine Freundin des Patriarchats. Während ihres Lebens hat sie sich sehr für den Frieden und die Einheit eingesetzt. Eine besondere Gnade Gottes lag auf ihr. Und diese Gnade hat sie nicht für sich behalten, sondern an alle weiter gegeben. Sie hat für die Einheit der Menschen und der Religionen gearbeitet".

Im Oktober 2014 wurde in Thessaloniki und Athen in Griechenland das erste Buch Chiara Lubichs in griechischer Übersetzung vorgestellt, *Meditazioni* (dt. Titel: Bis wir alle eins sein werden). Im Vorwort schreibt Patriarch Bartholomaios I: "Wir begrüßen die griechische Ausgabe dieses Titels, der zum 50. Jahrestag der Begegnung von Patriarch Athenagoras mit Papst Paul VI in Jerusalem herauskommt und wünschen uns, dass diese Meditationen geliebte Lektüre werden, die denen wohl tun, die den Weg der Liebe und des Friedens in der heutigen Welt suchen".